Wer antwortet?

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Entomologisches Nachrichtenblatt**

Band (Jahr): **1 (1947-1948)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Was die Verpuppung anbetrifft, so muss ich mitteilen, dass ich den Zeitpunkt des fertigen Gespinstes als Verpuppungsstadium aufgeschrieben habe, Von diesem Zeitpunkt bis zur eigentlichen Verpuppung verstrichen, soviel ich an 3 Stücken beobachten konnte, 5-7 Tage." - "Bei der Feststellung der Güte der Puppen verlasse ich mich auf das Gewicht der Cocons und das Geräusch, das bei leichtem Bewegen derselben entsteht, woraus man mit ziemlicher Sicherheit feststellen kann, ob der Cocon eine Puppe oder eine vertrocknete Raupe enthält."-

Der Gesamtheit der Berichte haben wir entnehmen müssen, dass etwa in der Hälfte der Fälle entstehende Krankheiten den Bestand der Raupen gefährdet oder vernichtet haben. Das hat uns veranlasst, das Kapitel über die Krankheiten der Raupen in Arnold Spuler: "Die Schmetterlinge Europas" zu lesen. Dieses 5 Seiten starke Kapitel ist von Dr.E.Fischer aus Zürich bearbeitet und es wäre gut, wenn jeder Züchter das lesen könnte und die dort gegebenen Ratschläge beherzigen würde. Deutlich warnt der Verfasser von dem Einstellen des Futters in Wasser; es kann eine Ursache der Krankheiten sein, obwohl es nicht die Ursache sein muss. Die guten Erfolge des jungen Badeners, aber auch manche andere Erfolge zeigen das. Und ich selber hatte in früheren Zuchten die Krankheit auch ohne das Einstellen des Futters in Wasser. Gute Desinfektion der Krankheitsherde und saubere räumliche Trennung der gesunden von den infizierten Stellen ist unbedingt erforderlich; auch Verbrennen der infizierten Raupen und jeweilen Händewaschen nach Berührung infizierter Stellen. Immerhin sollte bei Fortsetzung der Zuchtversuche im nächsten Jahre, ein jeder Züchter auch selber erproben, ob er nicht bessere Erfolge erzielt ohne das Futter in Wasser einzustellen, also durch häufigeren Wechsel des Futters.-

Damit schliessen wir die Betrachtungen über die Zucht von Pyri-Raupen ab. Wir wissen nicht, sollen wir sagen die Zucht sei schwierig, oder sie sei leicht; es kommt - wie wahrscheinlich auch bei vielen anderen Zuchten - sehr viel darauf an, dass wir die verschiedenen bevorstehenden Schwierigkeiten und Gefahren einigermassen kennen und demgemäss Vorsorge treffen. Das zu erreichen, ist ja auch mit ein Grund zur Publikation dieses Artikels. Die meisten Züchter haben mich bereits angefragt, ob ich auch im kommenden Frühjahr wieder Material abgeben könne. Das wird der Fall sein, aber ich möchte jetzt schon beifügen, dass ich frühzeitig die Bestellungen aufnehmen muss, damit ich die nötige Zahl Eier aus dem Tessin kommen lassen kann. Ich werde mir erlauben, erneut einen Fragebogen beizulegen, um dann prüfen zu können, ob die Zuchten von 1948 bessere Erfolge zeitigen werden, als diejenigen von 1947, das punkto Wärme ein für diese Zucht ausgezeichnetes Jahr war.

Wer antwortet ?

Fragen:

Haben auch andere Züchter schon beobachtet, dass Schmetterlinge ihre Nahrung mit den Fühlern abtasten, bevor sie zu trinken beginnen? Sind wohl in den Fühlern Geruchsorgane vorhanden?

E.P.Z.